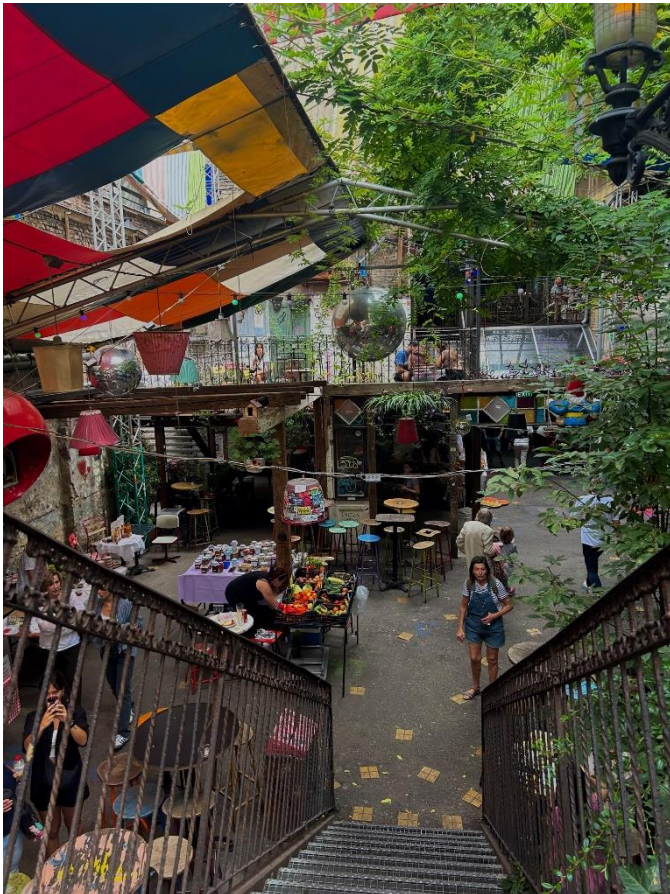




Warum Budapest?

Budapest ist eine superschöne Stadt mit viel Natur, Kultur und pulsierendem (Nacht)leben. Insbesondere der 7. Bezirk der Stadt, in dem ich während meines Auslandssemesters gelebt habe, bietet mit seinen unzähligen Cafés, Bars und Restaurants viele Ausghemöglichkeiten. Die Menschen in Budapest sind sehr aufgeschlossen und hilfsbereit, was es mir erleichterte, neue Freundschaften zu schließen und interkulturelle Erfahrungen zu sammeln. Allerdings kommt man häufig wenn man Deutsch spricht weiter, als wenn man es mit Englisch versucht. Budapest ist außerdem, im Vergleich zu Deutschland, relativ kostengünstig. In manchem Bars bekommt man Bier bereits für 0,6€! Die Donau und die unzähligen Parks, die Fischerbastei, das Parlament und andere Sehenswürdigkeiten bieten entspannte Orte, um die Stadt zu erkunden.

Insgesamt hatte ich während meines Auslandssemesters eine unvergessliche Zeit mit tollen Menschen und würde mich jederzeit wieder dafür bewerben!



Vor Beginn des Auslandssemesters

Ich war mir seit Beginn meines Studiums sicher, dass ich ein Semester im Ausland verbringen möchte. Ende meines vierten Semesters fasste ich den Entschluss noch während meines Bachelors ins Ausland zu gehen und bewarb mich relativ spontan, die Anmeldefrist endete meines Wissens nach zwei Wochen später, für einen Auslandsaufenthalt. Frau Gruber und Frau Becker informierten uns Studierende in verschiedensten Workshops über die zu treffenden Vorbereitungen und waren immer sehr aufgeschlossen und freundlich. Falls anderweitig Fragen aufkamen, konnten wir uns immer per Mail oder vor Ort bei Frau Gruber melden.

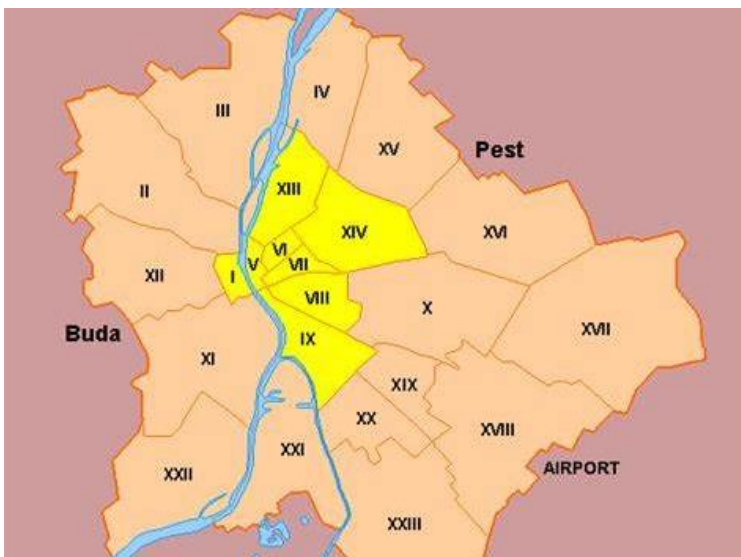
Zu Beginn fühlte ich mich von den ganzen Informationen etwas erschlagen, da es gefühlt für alles ein extra Formular gab, was es bis zu einer bestimmten Frist auszufüllen und abzugeben galt. So gibt es beispielsweise ein Transcript of Records, indem deine bisherigen Leistungen festgehalten werden, ein Learning Agreement, indem festgehalten wird, welche Kurse du im Ausland belegen möchtest, Erklärungen zu bestimmten Fördersätzen und Versicherungsschutz, die du beantragen kannst, das Grant Agreement, was den eigentlichen Erasmusvertrag darstellt und so weiter. Du musst dir aber keine Sorgen machen etwas zu vergessen, da man regelmäßig an Fristen erinnert wird und es zu jedem Dokument eine ausführliche Anleitung gibt.

Ich bewarb mich damals für Universitäten in Budapest, Barcelona und Verona. Entsprechend glücklich war ich, als ich die Zusage für Budapest erhielt, da ich mir hier die meisten Kurse anrechnen lassen konnte. In Budapest konnte ich nämlich unter anderem deutschsprachige Seminare belegen und so meine Deutsch M3 Prüfung im Ausland absolvieren, ohne dass ich „Zeit verlor“.



Kommen wir zur Wohnungssuche (auf dem Bild kannst den Innenhof des Hauses sehen, indem meine WG war): Wichtig zu wissen ist, das Budapest in zwei Teile gegliedert ist, Buda und Pest, die durch die Donau voneinander getrennt sind. Die Fakultät für Primary School Teaching und Childhood Education liegt auf der Budaer Seite. Wenn du dich vorher informierst wirst du feststellen, dass sich der Großteil in Pest abspielt. Hier befindet sich das Stadtzentrum, sowie die Bezirke mit den unzähligen Cafés, Bars, Clubs und Restaurants. Entsprechend suchte ich in diesem Teil Budapests, vor allem im Bezirk VII, nach WG's und wurde über WG-gesucht auch schnell

fündig. Es gibt auch ein Wohnheim, dieses liegt meines Wissens nach allerdings auf der Budaer Seit, weshalb ich das ziemlich schnell ausgeschlossen habe. Mit meiner WG hatte ich unfassbar viel Glück, wir waren zu siebt und haben uns seit Tag eins super verstanden. Außerdem hatte ich einen deutschen Mietvertrag (was mir ein Gefühl von Sicherheit gab) und musste keine Vorauszahlungen leisten. Mit der Schlüsselübergabe erfolgte die Zahlung der Kaution. Mein Zimmer war klein aber fein (11 qm), aber durch die für einen Altbau typischen meterhohen Decken (4m!), fühlte es sich viel größer an und die meiste Zeit verbrachte ich schließlich sowieso außerhalb meines Zimmers.



Im rechten Teil des Bildes ist Pest. Die gelben Bereiche sind die zentralen Bereiche. Zum Wohnen sind die Bezirke VI, VII und VIII am besten.

Zur Uni brauchte ich mit dem Bus immer 25 Minuten (inklusive der Fußwege).

Studieren an der ELTE

Da deine Kurse bereits vor dem Semester durch das Learning Agreement feststehen, brauchst du vor Ort, außer bei möglichen Kursüberschneidungen, gar nichts organisatorisches mehr beachten. Hierbei steht dir Ildiko, sie ist die Erasmus-Koordinatorin vor Ort, immer zur Seite und auch sie beantwortet dir alle Fragen, die noch im Laufe des Semesters aufkommen sollten. Die Fakultät veranstaltet einen „Kennenlerntag“, du brauchst also keine Angst davor haben, keinen Anschluss zu finden. Die ungarischen Studierenden sind ebenfalls sehr aufgeschlossen und kommen auf dich zu, falls du mal verloren aussehen solltest 😊. Was für mich anfangs etwas ungewohnt war, ist, dass es keine Hörsäle gibt, es finden ausschließlich Seminare in kleinen Räumen mit max. zwölf Studierenden statt.

Ein „Kulturschock“ für mich war es, dass der Fokus des Studiums in Ungarn stark auf dem spielerisch-, musisch-, tänzerischem liegt und weniger, wie bei uns, auf dem wissenschaftlichen. Aber es war sehr interessant einen Einblick in diese Form des Studiums zu bekommen und die Vor- und Nachteile beider Arten kennenzulernen.

Folgende Kurse habe ich belegt (insgesamt 35 ECTS):

- Literatur der deutschsprachigen Länder
- Comparative Cultural and Literary Studies
- Civilisation of the English speaking countries
- Hungarian pedagogy and innovation: from early childhood to lower primary
- Deutsch als Fremdsprache/ Deutsch als Zweitsprache
- Kinderliteratur
- Sachkundedidaktik
- Positive Pedagogy
- Methodik/ Vartietätenklassen/ Dialekte (Gastdozent der Hochschule Tirol)

Zu allen Kursen gibt es eine Kursübersicht, die den Inhalt der Kurse genauer beschreibt, Voraussetzungen zum Bestehen des Kurses festlegt sowie die Zusammensetzung der ECTS genauer ausführt. So kann man sich schon im Voraus ein genaueres Bild des Kurses machen. In den meisten Kursen war die Prüfungsleistung eine Präsentation, ein Gruppenprojekt oder eine kurze Hausarbeit, in einigen reichte allerdings die regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit für

das Bestehen des Kurses aus. Lediglich in einem Kurs (DaF/DaZ) musste ich eine Prüfung schreiben, diese war aber sehr gut machbar, da ich die meisten Inhalte bereits aus dem Studium in Deutschland kannte und die Prüfung relativ einfach gestaltet war, da die Ungarn, im Gegensatz zu uns deutschen Erasmus Studierenden keine Muttersprachler waren.

Meine Vorlesungszeit ging von Mitte September bis Mitte Dezember, in deren Anschluss die Prüfungsphase bis Mitte Februar stattfindet. Man kann sich die Zeiträume für Prüfungen, anders als bei uns, selbst frei aussuchen. Dadurch, dass man als Erasmus Student*in keine/ kaum Prüfungen schreibt, endet das Semester praktisch Mitte Dezember.

Leben in Budapest

Ich hatte eine unvergessliche und schöne Zeit in Budapest. Das Studentenleben ist geprägt von einer Mischung aus kultureller Vielfalt, und lebendiger Freizeitgestaltung.

Budapest ist eine Stadt, die niemals schläft. Es gibt super viele Veranstaltungsangebote wie Festivals, Konzerte, Kunstausstellungen, Weinfeste etc.

Die Donau, die die Stadt teilt, sowie die vielen Grünflächen bieten Gelegenheiten für entspannte Spaziergänge oder Bootsfahrten (z.B. Proseccotour). Die Budaer Burg, das Parlament, die Fischerbastei, Ruin Bars und die historischen Thermalbäder sind weitere Highlights, die man gesehen haben muss, wenn man mal in Budapest gelebt hat. Budapest ist zudem für die



bezahlbaren Lebenshaltungskosten bekannt, was das Leben als Student*in erschwinglich macht. Typisch ungarisches Essen, wie Lángos und Goulasch gibt's bereits für 4€. Budapest hat zudem eine sehr gute Infrastruktur, man kann eigentlich alles zu Fuß oder mit den Öffis erreichen. Am besten kaufst du dir direkt am Anfang ein Semesterticket für ca. 40€ oder lässt dich nicht beim Schwarzfahren erwischen. Es wird nämlich wirklich oft kontrolliert und kostet, falls du erwischt wirst, soviel wie das Semesterticket.

Das soziale Umfeld in Budapest ist ziemlich international. Die Stadt beherbergt Studierende aus der ganzen Welt, was zu einem interkulturellen Austausch und einem breiten Netzwerk von Kontakten führt. In der „Bubble“ sind auch alle total aufgeschlossen, was Ungarn an sich leider

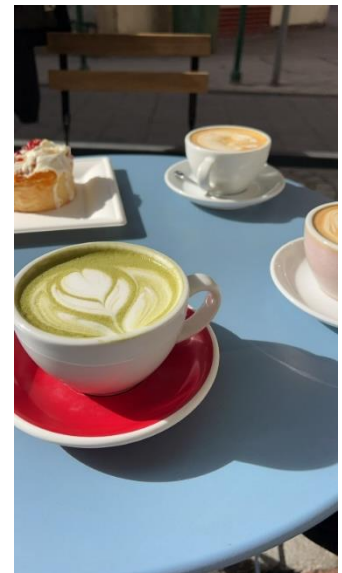
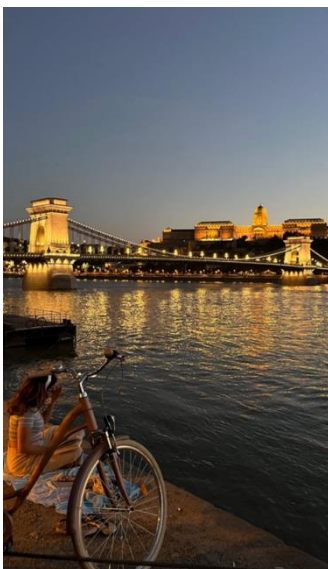
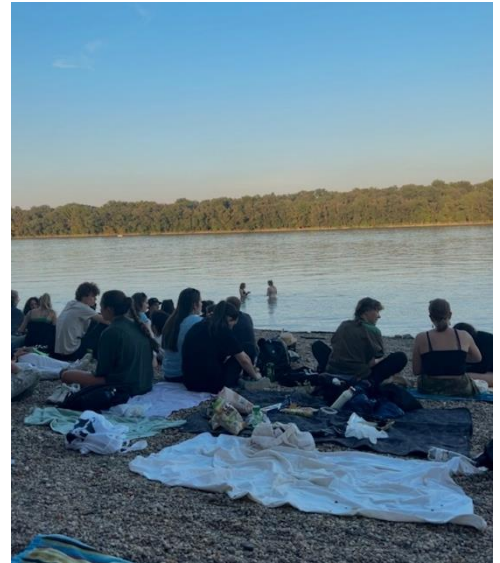
weniger ist. Themen zu (Homo)Sexualität dürfen von Dozierenden beispielsweise nicht angesprochen werden, bevor sie geklärt haben, dass niemand >18 Jahren im Raum ist. Informiere dich am besten vorher selbst über die aktuelle politische Lage im Land. Budapest ist allerdings im Gegensatz zum Rest von Ungarn, sehr weltoffen.

Die schönsten Fleckchen in Budapest lernst du erst kennen, wenn du hier länger wohnst. Weg von den ganzen Touristenattraktionen findest du die schönsten Cafés und versteckte Gärten in unscheinbaren Hinterhöfen.

Budapest bietet sich auch super als Ausgangspunkt an, um andere Städte zu bereisen. Ich war öfters mit dem Bus unterwegs und war so beispielsweise noch in Bratislava und am Balaton (Plattensee). Für Tagestrips bieten sich die nahegelegene Stadt Szentendre oder Normafa, der nächste Wald, um etwas anderes als das Großstadtgetümmel zu sehen, an.

Tipp:

Ungarn hat im Gegensatz zu den meisten anderen EU-Ländern nicht den Euro, sondern ungarische Forint (HUF) als Währung. Aktuell entsprechen ca. 380 HUF einem Euro. Wenn du mit einer EC-Karte bezahlen möchtest, werden dir super viel Transaktionsgebühren berechnet (teilweise bis zu 14%). Daher ist es clever eine Kreditkarte mitzunehmen, da hier die Gebühren deutlich geringer sind (ca. 1%). Beim Abheben von Bargeld fallen ebenfalls Gebühren an und häufig erhältst du es für einen deutlich schlechteren Kurs.



Meine Favoriten in Budapest

Sehenswürdigkeiten	Cafes	Restaurants
Fischerbastei	Massolit Books and Coffee	Falafelbar/ Hummus Bar (takeaway)
Budaer Burg	Anton	Manu+ (mega Pizza für 5€)
Parlament	Apricot Coffee	Cirkusz Cafe (brunchen)
Schuhe am Donauufer	Kern Collective	BONTXO (Tapas)
Markthalle	Csendes Cafe	Belli di mamma (italienisch)
Heldenplatz und Stadtwald	Zoska Reggelizö Kavezo	Iguana (mexikanisch – Fajita bestellen!)
Thermalbäder	Szimpla Haztaji (to go)	Byblos (libanesisch)
Gellert Hügel (schöne Aussicht über Budi)	Magvetö Coffe (Lerncafe)	Drum Cafe (ungarisch, sehr günstig)
Margareteninsel (Freibad, Open Air Kino)	Aran Bäckerei (gutes Brot)	Franziska (brunchen)
Flohmärkte	Ecocafe (nachhaltig und vegan)	Barack es szilva etterem (ungarisch)
Museen (einmal im Monat Eintritt gratis)	Frejya Crossanterie	Twentysix (schöne Location)
Proseccotour (Bootsfahrt auf der Donaus mit Reiseführer)	Bageri	
Oper (Stehplatztickets ab 6€)		

Bars	Clubs
Szimpla Kert (bekannteste Ruinenbar)	Pontoon (Boot) Techno
Csendes Bar (DJ's legen auf)	Turbina s.o.
Dzzzs	Ötkert Mainstream Club Musik
Warm up (machen fancy Cocktails)	Aquarium s.o.

360 Grad Rooftop Bar (im Winter stehen Iglu Zelte drauf)	Instant Fogas (hat jeden Tag offen) s.o.
InGame Gamer Bar (haben viele Brettspiele)	Arzenal Techno
	Morrison's (Erasmus Party's) Mainstream Club Musik

